

Sicherstellung einer risikoadäquaten Unternehmenspublizität

Risiken der Innovationsbilanzierung

Prof. Dr. Wolfgang Schultze, Prof. Dr. Klaus Möller, Alexander Drees
Center for Performance Research & Analytics Universität Augsburg

Wolfgang Schultze/ Klaus Möller/Alexander Drees*

RISIKEN DER INNOVATIONSBILANZIERUNG

Zusammenfassung:

Dieser Beitrag untersucht die Wechselwirkung zwischen zusätzlichen Informationen und Risiken einer Bilanzierung von Innovationsaufwendungen unter IFRS und deren Nutzung im Rahmen eines F&E-Controllings. Durch das Ziel der Informationsvermittlung sollen die IFRS bessere Informationen generieren, die auch für die interne Steuerung eine aussagefähige Datengrundlage liefern können. Allerdings steigen im gleichen Zug die Risiken für eine (unfreiwilligen) Fehlbewertung bzw. eine (bewusste) Bilanzmanipulation. Hierzu werden die Anforderungen an ein F&E-Controlling bzgl. der Entscheidungs- und Verhaltensunterstützungsfunktion herausgearbeitet und mit den durch IAS 38 gewonnenen Informationen gespiegelt. Eine empirische Untersuchung der Umsetzung von IAS 38 im DAX 100 für den Zeitraum 2000-2005 macht deutlich, dass der Standard den Unternehmen weit reichenden Ermessensspielraum einräumt, der zu erheblichen Unsicherheiten bei der Beurteilung und Prognose der Performance führen. Insgesamt wird nur ein geringer, im Zeitablauf großen Schwankungen unterliegender Teil der angefallenen F&E-Ausgaben aktiviert. Die für die Entscheidungsfunktion des Controllings erforderliche Erfolgs- und Investitionsorientierung der Abrechnung wird damit nicht erreicht. Durch die Ausgestaltung der Aktivierungskriterien des IAS 38 bestehen zudem bei einer erfolgs- bzw. wertorientierten Leistungsbeurteilung Fehlanreize für die dezentralen Entscheidungsträger. Bei ungleicher Zeitpräferenz von Unternehmensleitung und Management besteht ein Anreiz zur Auswahl von Projekten mit geringerer Unsicherheit, nicht notwendigerweise aber mit höherem Kapitalwert. Die Regelungen sind daher nicht anreizkompatibel. IAS 38 eröffnet nicht nur einen weit reichenden bilanzpolitischen Spielraum, sondern führt zu einer Diskriminierung von unsicheren, aber unter Umständen hoch lukrativen Entwicklungsprojekten.

Stichworte: Immaterielle Werte, Forschung und Entwicklung, Innovationscontrolling, Bilanzmanipulation, Risikomanagement

* Prof. Dr. Wolfgang Schultze ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsprüfung und Controlling an der Universität Augsburg, E-Mail: wolfgang.schultze@wiwi.uni-augsburg.de; Prof. Dr. Klaus Möller ist Inhaber des Lehrstuhls für Controlling / Performance Management und Direktor des Instituts für Accounting, Controlling und Auditing an der Universität St. Gallen, E-Mail: Klaus.Moeller@unisg.ch; Dipl.-Wirtsch.-Ing. Alexander Drees ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am CEPRA, E-Mail: ADrees@cepra.eu; alle Autoren sind Mitglieder des CEPRA - Center for Performance Research & Analytics an der Universität Augsburg.

